

## Zur Insektenfauna der Vorwelt.

VON EDMUND SCHOEBERLIN.

(Fortsetzung.)

Die Hemiptera des Lias bestehen aus kleinen Cicaden wie *Cercopidium morio*, und *C. minutum*, namentlich ist die Familie der Coreoden gut vertreten, was ihre Erhaltung anbelangt, so lässt sie sehr zu wünschen übrig; von den meisten Exemplaren sind nur die Flügeldecken vorhanden und wenige nahezu vollständig.

Die Orthoptera liefern eine merkwürdige *Forficula* (Ohrwurm), die von den heutigen Arten gänzlich abweicht, ferner Verwandte der bekannten Wanderheuschrecke, endlich hauptsächlich Blattiden (bei uns unter dem Namen der Schwaben bekannt).

Neuroptera sind durch eine riesige *Aeschna*, *A. Hageni*, sowie durch zahlreiche *Termiten* vertreten, zum Theil in minutiösen Arten.

Die Coleopteren liefern das Hauptcontingent, da ich bereits früher die *Buprestiden* des Lias besprochen, sehe ich von diesen hier ab und gehe zu ihren Verwandten den *Elateriden* über. Obenan steht durch Häufigkeit *Elaterites vetustus* mit deutlich erkennbaren gelben Flügeldecken, ein unserer jetzigen Fauna fehlendes Thierchen fast zirkelrund *Cyclo derma deplanatum* ist besonders merkwürdig: Die Gattung *Byrrhus* ist in 5 Arten vorhanden, wie *Byrrhidium troglodytes*, *morio* u. s. w., ferner Verwandte von *Strongylus* und *Latridius*. (*Strongylites laevigatus*, *Latridiites Schäumii*, *costatus*.) Auch ein *Aphodius*, (*Aphodiites protogaenus*) kommt zu dieser Zeit vor. Um uns keinen Illusionen hinzugeben, als ob die Insekten der Urzeit sich vor den heutigen durch Grösse auszeichneten, nenne ich die kleinen Repräsentanten der Gattungen *Nitidula*, *Throscus*, *Cercus*, welche stellenweise in Menge zum Vorschein kommen. Zahlreich sind kleine Laufkäfer vorhanden, von 5—10 mm. Länge, *Carabites* und *Harpalites* Arten, *Thurmannia punctulata*. Selbstverständlich ist die Individuenzahl der gefundenen Wasserkäfer eine sehr grosse, dennoch entspricht die Artenzahl keineswegs den Erwartungen, man sollte mit Recht eine Analogie den Landkäfern gegenüber vermuthen.

Das Genus *Dytiscus* oder Vertreter desselben fehlen bis jetzt noch gänzlich, auch grössere *Hydrophilus* Arten warten noch der Entdeckung, der grösste, *Hydrophilites Acherontis* misst erst 15 mm. Die *Gyrinus* Spezies sind am zahlreichsten, und zeichnen sich durch Kleinheit  $2\frac{1}{2}$ —4 mm. aus. Ein eigenthümlicher *Hyphydrus* aus dem englischen Lias, von der doppelten Grösse unseres *ovalis*

ist nur in zwei Exemplaren gefunden.

Heer nennt aus den Schambelen noch ein seltenes, mir nie zu Gesicht gekommenes Wasserkäferchen, *Wollastonites ovalis* Hr., welches er zu *Spercheus* stellen will. Im Ganzen geht aus meiner kurzen Schilderung auch für den Laien hervor, dass sich die Insekten der Vorzeit wohl in Hinsicht auf massenhaftes Vorkommen mit unserer heutigen Fauna vergleichen lassen, aber in Beziehung auf Artenzahl weit unter der, der Jetztzeit zurückstehen. Würden zu jener Zeit bereits Entomologen existirt haben, so möchten sie schneller und leichter eine Sammlung aller Insektenarten angelegt haben, als jetzt einer eine einzige Ordnung seiner heimathlichen Fauna sammelt.

(Schluss folgt.)

## Zur Kenntniss der Familie Psyche.

VON FRITZ RÜHL.

(Fortsetzung.)

### *Solenobia inconspicuellu* St.

Heimath: England, Frankreich, Mittel- und Süd-Deutschland, Oesterr. Staaten. Für die Schweiz hat Herr Professor Frey in seinem Werke „Die Lepidopteren der Schweiz“ ein Fragezeichen bezüglich des Vorkommens am Weissenstein in Graubünden. Im Jahre 1878 fand ich auf dem Lägernberg bei Baden fast unmittelbar unter dem an dortiger Stelle nur 1 Fuss breiten Grat zahlreiche Säcke angeheftet, ich hatte damals zwei meiner erst 7 und 9 Jahre alten Kinder bei mir, war mit Suchen nach *Apollo*-Raupen beschäftigt und konnte wegen der Gefahr für die Kinder mich nicht den *Psychen* widmen. Doch vermute ich aus der Erinnerung, dass es *inconspicuellu* gewesen sein mögen, die Stelle konnte ich bei nochmaligen spätern Suchen nicht mehr anfinden. Als Futterpflanze mögen die dort zahlreich vorhandenen Felsenflechten dienen, brieflichen Mittheilungen zufolge lebt die Raupe von gelblüthigen *Saxifragen*. Dr. Hoffmann in seiner Dissertation versichert, dass die Raupen mit Flechtenfütterung zu Grunde gingen, er erzog sie mit trockenem Salat. Die Bekleidung des Raupensackes besteht aus Rindenstückchen und Abfällen von Felstheilen, zarten Schieferblättchen und dergleichen. Die Flugzeit fällt schon in den April; das Weibchen setzt unbefruchtet keine Eier ab und stirbt auf dem Sacke sitzend.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schöberlin Edmund

Artikel/Article: [Zur Insektenfauna der Vorwelt. 107](#)